







LISA MARIE PRESLEY  
RILEY KEOUGH

**FROM HERE  
TO THE GREAT  
UNKNOWN -  
VON HIER INS  
UNGEWISSE**

ERINNERUNGEN

Aus dem Amerikanischen von  
Sylvia Bieker und  
Henriette Zeltner-Shane



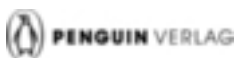
PENGUIN VERLAG

Die Originalausgabe erschien 2024  
unter dem Titel *From Here to the Great Unknown*  
bei Random House.

Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich  
geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und  
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



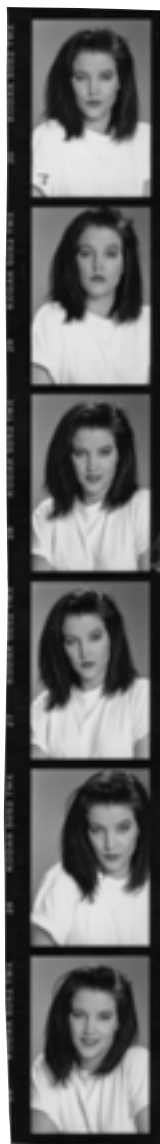
Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® C014889



## 2. Auflage

Copyright © der Originalausgabe 2024 by Norma Darling, Inc.  
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2024  
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Redaktion: Antje Steinhäuser  
Umschlaggestaltung: Favoritbuero, München  
nach einer Vorlage von Caroline Teagle Johnson  
Umschlagabbildung vorne: Frank Carroll,  
mit freundlicher Genehmigung der Graceland Archives  
Umschlagabbildung hinten: aufgenommen  
in einem Fotoautomat in Neverland  
Satz: satz-bau Leingärtner, Nabburg  
Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-328-60378-8  
[www.penguin-verlag.de](http://www.penguin-verlag.de)



**bluebird**

there's a bluebird in my heart that  
wants to get out  
but I'm too tough for him,  
I say, stay in there, I'm not going  
to let anybody see  
you.

there's a bluebird in my heart that  
wants to get out  
but I pour whiskey on him and inhale  
cigarette smoke  
and the whores and the bartenders  
and the grocery clerks  
never know that  
he's  
in there.

there's a bluebird in my heart that  
wants to get out  
but I'm too tough for him,  
I say,  
stay down, do you want to mess  
me up?  
you want to screw up the  
works?  
you want to blow my book sales in  
Europe?

there's a bluebird in my heart that  
wants to get out  
but I'm too clever, I only let him out  
at night sometimes  
when everybody's asleep.  
I say, I know that you're there,  
so don't be  
sad.  
then I put him back,  
but he's singing a little  
in there, I haven't quite let him  
die  
and we sleep together like  
that  
with our  
secret pact  
and it's nice enough to  
make a man  
weep, but I don't  
weep, do  
you?

– Charles Bukowski

### **der kleine blaue Vogel**

in meinem Herzen sitzt ein kleiner blauer Vogel, der  
nach draußen will  
doch ich bin zu tough für ihn,  
ich sage: du bleibst drin, ich will nicht  
dass jemand dich  
sieht.

in meinem Herzen sitzt ein kleiner blauer Vogel, der  
nach draußen will  
doch ich schütte Whiskey auf ihn, ziehe kräftig an der  
Zigarette  
und die Huren, Bartender  
und Supermarktkassierer  
ahnen nicht mal  
dass  
er da ist.

in meinem Herzen sitzt ein kleiner blauer Vogel, der  
nach draußen will  
doch ich bin zu tough für ihn,  
ich sage:  
unten bleiben, willst du mir alles  
verderben?  
willst du mir in meine Arbeit  
pfuschen?  
meine Verkaufszahlen in Europa  
torpedieren?



in meinem Herzen sitzt ein kleiner blauer Vogel, der  
nach draußen will  
doch ich bin zu clever, lasse ihn nur manchmal  
raus, bei Nacht  
wenn alle schlafen.  
Ich weiß schon, dass du da bist, sage ich  
also sei nicht  
traurig.  
dann muss er wieder rein,  
aber er singt da drin ein  
bisschen, ich hab ihn nicht völlig  
sterben lassen  
und so schlafen wir  
gemeinsam  
insgeheim  
verbündet  
und das ist so schön, dass  
man fast weinen  
könnte, doch  
ich weine nicht,  
weint ihr etwa?

– Charles Bukowski



Lisa Maries Stimme hat diese Schrift.



Rileys Stimme hat diese Schrift.



# INHALT

	<b>Vorwort</b>	15
EINS	<b>Graceland, Obergeschoss</b>	19
ZWEI	<b>Er ist von uns gegangen</b>	53
DREI	<b>The Wall</b>	77
VIER	<b>There's A Bluebird In My Heart</b>	97
FÜNF	<b>Mimi</b>	119
SECHS	<b>Zehn Jahre</b>	139
SIEBEN	<b>Im Tourbus von Nashville nach L.A.</b>	175
ACHT	<b>Ben Ben</b>	201
NEUN	<b>Der Meditationsgarten</b>	225
	<b>Dank</b>	237
	<b>Bildnachweis</b>	238
	<b>Über die Autorinnen</b>	240



## VORWORT

In den Jahren vor ihrem Tod nahm meine Mutter Lisa Marie Presley eine Reihe von Tonbändern auf, die sie als Grundlage für ihre Autobiografie verwenden wollte. Sie hatte einen Vertrag für ein Buch abgeschlossen, denn sie wollte ihre Geschichte erzählen. Sie probierte unterschiedliche stilistische Ansätze, um herauszufinden, wie sie am besten über sich selbst schreiben konnte. Sie fand sich selbst nicht interessant, obwohl sie das natürlich war. Sie sprach nicht gern über sich selbst. Sie war unsicher. Sie wusste nicht, welchen Wert sie für die Öffentlichkeit hatte, außer Elvis' Tochter zu sein. Sie war so sehr von Selbstkritik geplagt, dass ihr die Arbeit an dem Buch unglaublich schwerfiel.

Ich glaube nicht, dass sie grundsätzlich verstanden hat, inwiefern oder warum ihre Geschichte erzählenswert war.

Trotzdem spürte sie das brennende Verlangen, sie zu erzählen.

Als sie darüber äußerst frustriert war, sagte sie zu mir: »Pookie, ich weiß nicht mehr, wie ich mein Buch schreiben soll. Kannst du es nicht mit mir schreiben?«

»Natürlich«, sagte ich.

Die letzten zehn Jahre ihres Lebens waren so brutal hart, dass es ihr nur so möglich war, auf alles zurückzublicken. Sie fand, ich könnte eine umfassendere Sicht auf ihr Leben haben als sie selbst. Also willigte ich ein, ihr zu helfen, ohne mir viel dabei zu denken,

und ich ging davon aus, dass wir über einen längeren Zeitraum gemeinsam an dem Buch schreiben würden.

Einen Monat später starb sie.

Tage, Wochen und Monate der Trauer vergingen. Dann bekam ich ihre Tonbandaufnahmen.

Ich war zu Hause, saß auf der Couch. Meine Tochter schlief. Ich fürchtete mich sehr, die Stimme meiner Mutter zu hören – die physische Verbindung zu den Stimmen geliebter Menschen ist tiefgreifend. Ich beschloss, mich ins Bett zu legen, denn mein Körper wurde vor lauter Kummer immer ganz schwer, das kannte ich schon.

Ich begann, dem zuzuhören, was sie sagte.

Das war unfassbar schmerzhaft, aber ich konnte nicht damit aufhören. Als wäre sie mit mir im Zimmer, als würde sie wahrhaft mit mir reden. Sofort fühlte ich mich wieder wie ein Kind und brach in Tränen aus.

Meine Mommy.

Der Klang ihrer Stimme.

Ich war wieder acht Jahre alt, wir fuhren in unserem Auto. Van Morrisons *Brown Eyed Girl* kam aus dem Radio und mein Dad fuhr rechts ran, damit wir aussteigen und am Straßenrand tanzen konnten.

Ich dachte an das wunderschöne Lächeln meiner Mom.

Ihr Lachen.

Ich dachte an meinen Dad, der versuchte, ihren leblosen Körper wiederzubeleben, als er sie fand.

Dann saß ich wieder in meinem Kindersitz im Auto und beobachtete Moms Gesicht im Rückspiegel, während sie einen Song von Aretha Franklin mitsang und unser Wagen mit offenen Fenstern den Pacific Coast Highway entlangraste.

Dann war ich im Krankenhaus, gleich nachdem mein kleiner Bruder auf die Welt gekommen war.



Erinnerungen prasselten auf mich ein, wie eine schnulzige Flash-back-Montage in einem Kinofilm. Aber in der Realität.

Ich wollte Mom zurück.

Die ersten Abschnitte des Buches erzählt vor allem sie – in den Tonbandaufnahmen spricht sie ausführlich von ihrer Kindheit in Graceland, dem Tod ihres Vaters und den schrecklichen Folgen, von ihrer Beziehung zu ihrer Mutter, ihrer schwierigen Teenagerzeit. Sie redet offen und witzig über meinen Vater Danny Keough. Sie erzählt freimütig von ihrer Beziehung zu Michael Jackson. Sie ist schmerzhaft ehrlich, was ihre spätere Drogensucht und die Gefahren des Ruhms angeht. In den Aufnahmen gibt es auch Stellen, wo sie klingt, als wollte sie die ganze Welt in Schutt und Asche legen. Dann wiederum zeigt sie ihr ganzes Mitgefühl, ihre Empathie – diese Aufzeichnungen sind meine Mutter. All ihre unterschiedlichen Facetten, die wunderschönen und die kaputten, die durch ein frühes Trauma zusammengehalten wurden und am Ende ihres Lebens aufeinanderprallten.

Aber es gibt auch Dinge, über die sie in den Aufnahmen nicht spricht, Themen, zu denen sie nicht gekommen ist, vor allem was die spätere Phase ihres Lebens anbelangt. Wir haben uns immer fünfmal pro Woche gesehen, und bis ich fünfundzwanzig war, haben wir rund um die Uhr zusammengelebt. Gibt es in den Aufnahmen Lücken, fülle ich sie. Denn was sich für dieses Buch als größter Vorteil erweist, war gleichzeitig eine der größten Schwächen meiner Mutter: Sie war grundsätzlich nicht imstande, irgendetwas vor mir zu verbergen.

Indem ich ihre Geschichte erzähle, hoffe ich, meine Mutter in eine dreidimensionale, erfassbare Figur zu verwandeln, in die Frau, die wir kannten und so sehr geliebt haben. Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass ihr brennendes Verlangen, ihre Geschichte zu erzählen, dem Bedürfnis entsprang, sowohl sich selbst zu verstehen

als auch von anderen vollständig verstanden zu werden – zum ersten Mal in ihrem Leben. Ich möchte mit diesem Buch meine Mutter nicht nur ehren, sondern auch, und das ist mir bewusst, unter außergewöhnlichen Umständen eine zutiefst menschliche Geschichte erzählen.

Wer ihr je begegnet ist, erlebte eine Naturgewalt – Leidenschaft, Geborgenheit, Loyalität, Liebe und die tiefe Verbundenheit mit einer unglaublich starken spirituellen Kraft. Die spirituelle Kraft, die mein Großvater besaß, floss zweifellos auch in den Adern meiner Mutter. Wenn man mit ihr zusammen war, konnte man das spüren.

Mir ist klar, die Tonbandaufnahmen, die meine Mutter hinterlassen hat, sind ein Geschenk. So oft bleibt von einem geliebten Menschen nicht mehr als eine immer wieder gesicherte Sprachnachricht, ein kurzes Video auf dem Handy, ein paar Lieblingsfotos. Das Privileg, diese Tonbandaufnahmen zu besitzen, nehme ich sehr ernst. Ich wollte, dass dieses Buch so innig ist wie all die Stunden, die ich damit verbracht habe, ihr zuzuhören, wie die Nächte, in denen sie mit uns im Bett lag, während wir dem Heulen der Kojoten lauschten.

In seinem Gedicht *Binsey-Pappeln (gefällt 1879)* schreibt Gerard Manley Hopkins über gefällte Bäume: »After-comers cannot guess the beauty been« – Nachkommen können die verlorene Schönheit nicht ermessen.

Ich möchte, dass dieses Buch die »verlorene Schönheit« zeigt, die meine Mutter war.

---

EINS

**GRACELAND,  
OBERGESCHOSS**

